

VORWORT DES AUSGRÄBERS

In vorgeschichtlichen Stätten ausgraben, heißt Topographie klären, vor allem wenn so viele früh- bis spätbronzezeitliche Siedlungen übereinanderliegen wie in Alt-Ägina. Doch manchmal wird der Ausgräber durch einen besonderen Fund beschenkt. So war es Ende August 1982, als bei der Untersuchung des Südtores in der mittelbronzezeitliche Vorstadtbefestigung der Siedlung IX unerwartet ein Schachtgrab auftauchte.

Festgestellt waren bis dahin zwei Türme am Südtor: der nördliche (Turm 2, +13,60 m) und der südliche (Turm 1, bei dem Stein +12,50 m); beide mit einem Bruchsteinfundament und einem Lehmziegelaufbau (Abb. 2). Ein bastionsartiger Maueranschub zwischen den Türmen war nicht geklärt; da er ungewöhnlich dick war, schien es möglich, daß zwischen der Außenschale aus großen Blöcken und der Befestigungsmauer mindestens ein Gang sein mußte. Es zeigte sich aber, daß dort kein Gang, sondern eine längliche Steinfüllung lag. In der Tiefe tauchte dann auf dem Felsen das Grab auf; in ihm lag das Skelett eines

mächtigen Mannes mit seinen Waffen und vielen Beigaben. Der Maueranschub faßte das Grab ein und beschützte zugleich das Südtor.

Der Grabanlage war ein Brand vorausgegangen, der starke Spuren auf dem Felsen hinterließ; offenbar fand ein Kampf vor den Toren statt, bei dem der Tote, den ich »König« nannte (H. Walter, *Die Leute im alten Ägina* [1983] 131), gegen 1700 v. Chr. gefallen ist.

Den Steinplan (Abb. 2) und die Draufsicht auf das Grab (Abb. 3) zeichnete die Architektin der Ausgrabung, Hellia Schwab.

Die Publikation dieses in mehrfacher Hinsicht bedeutenden Grabes übergab ich Imma Kilian-Dirlmeier.

Dem Generaldirektor des Römisch-Germanischen Zentralmuseums Mainz, K. Weidemann, danken wir dafür, daß er Imma Kilian-Dirlmeier jegliche Möglichkeit gegeben hat, sich dieser Aufgabe zu widmen, und daß er sowohl die Finanzierung wie auch die Redaktion dieser Publikation übernommen hat.

Hans Walter



Schachtgrab von Süden